

Kurze Geschichte des Klosters Schöntal

aus wikipedia:

http://de.wikipedia.org/wiki/Zisterzienserkloster_Sch%C3%B6ntal, 07.01.2007



Barockkirche

Das Kloster wurde 1153 als Filialkloster des [Klosters Maulbronn](#) von Wolfram von Bebenburg in [Neusaß](#) gegründet. 1157 bis 1163 erfolgte bereits der Umzug nach [Schöntal](#) an die Jagst, da das ursprüngliche Gelände in Neusaß sich als ungünstig erwiesen hatte. Das Gelände in Schöntal stellten die [Herren von Berlichingen](#) zur Verfügung, die im Gegenzug das Recht der Grablege im Kloster erhielten. Das Kloster stand unter dem Schutz des [Bischofs von Würzburg](#).

Zunächst entwickelte sich das Kloster gut, so war es bereits seit 1177 in [Heilbronn](#) begütert. Es kam aber bereits zu Beginn des 13. Jahrhunderts in Finanznöte. Das Kloster Maulbronn, das sich selber in Schwierigkeiten befand, übergab das Kloster daher 1282 an das [Kloster Kaisheim](#), dessen Abt Trutwin 1283 alle Schulden Schöntals tilgte. In der Folge ging es mit Kloster Schöntal wieder aufwärts.

Auf dem [Konstanzer Konzil](#) erhielt es 1418 die Reichsunmittelbarkeit verliehen, die es bis 1495 behielt. Es war nun in allen weltlichen Angelegenheiten allein dem Kaiser verantwortlich. Während des [Bauernkrieges](#) 1525 wurde Schöntal mehrfach ausgeraubt und erlitt starke Zerstörungen. Im Laufe der Reformation konnte man sich zwar gegen die Aufhebung wehren, die Klostergebäude waren aber inzwischen unbewohnbar geworden. In den Jahren 1617/18 wurde deshalb unter Abt Theobald Fuchs die "Alte Abtei" errichtet, in welcher die Mönche sowie der Abtstrakt untergebracht waren. Während des [Dreißigjährigen Krieges](#) wurde das Kloster belagert, schließlich mussten die Mönche 1631 fliehen und das Kloster der mehrfachen Plünderung überlassen. 1648 wurden mehrmals Soldaten in den Gebäuden einquartiert.

Unter Abt [Benedikt Knittel](#) (Abt von 1683 bis 1732) erlebte das Kloster aber schon bald eine neue Blüte. Unter ihm wurde die von [Leonhard Dientzenhofer](#) geplante Barockkirche erbaut, in welcher [Götz von Berlichingen](#) begraben ist, außerdem das palastartige Konventsgebäude mit dem von [Balthasar Neumann](#) entworfenen

Treppenhaus. Im Kloster lebten etwa 40 Mönche, dazu kamen etwa 30 Konversen (Laien), die außerhalb des Klosters nach mönchischem Vorbild lebten.

Das Kloster wurde 1802 [säkularisiert](#), indem es vom Königreich Württemberg besetzt wurde. Die Klostereinrichtung wurde nach Stuttgart verbracht und die Gebäude zunächst als Oberamt genutzt. Von 1810 bis 1975 beherbergte Kloster Schöntal das [Evangelisch-theologische Seminar](#), eine evangelische [Klosterschule](#). Heute werden die Gebäude von der katholischen Diözese als Tagungshaus, als Waldschulheim für Schulen sowie als Rathaus der Gemeinde Schöntal genutzt.

Sehenswürdigkeiten

Zur Anlage gehören neben der Barockkirche mit ihrer reichen Ausstattung und dem ebenso prunkvollen Konventsgebäude zahlreiche Wirtschaftsgebäude, Torhäuser, der Mohrenbrunnen, ein großer [Klostergarten](#) sowie ein Friedhof mit barocker Friedhofskapelle und Mesnerhaus auf dem neben dem Kloster liegenden Kreuzberg.